

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Otto Fricke, Thomas Hacker,
Hartmut Ebbing, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/16587 –**

Förderung kultureller Bildung im Ostpreußischen Landesmuseum**Vorbemerkung der Fragesteller**

Laut Bundeszentrale für politische Bildung meint kulturelle Bildung den „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“ (www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all, abgerufen am 23. Juli 2019). Sie befähige Bürgerinnen und Bürger zur „Teilhabe an kulturbereizener Kommunikation mit positiven Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt“ (ebd.). Durch die Teilhabe an Kultur kann ein gemeinsames Kulturverständnis geschaffen und somit der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden. Auch deshalb rückt die kulturelle Bildung immer stärker in den Blick der Öffentlichkeit (www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-5890.html, abgerufen am 17. Juli 2019). Gerade im letzten Jahrzehnt hat die Diskussion um die Wichtigkeit kultureller Bildung an Fahrt aufgenommen. So wird sie als ebenso wichtig für die Identitätsfindung von Gemeinschaft und Individuum wie auch für die Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit eigenen Ideen angesehen (www.bmbf.de/de/kultur-elle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung hat, als Bestandteil von Bildung, drei Funktionen: Sie trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, ermöglicht politische und gesellschaftliche Teilhabe und bereitet letztlich auch auf die Berufstätigkeit vor (www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=all, abgerufen am 23. Juli 2019). In der Diskussion um die Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt kulturelle Bildung deshalb eine wichtige Rolle (www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen, abgerufen am 17. Juli 2019). Die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen kann das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen fördern und ein gemeinsamer Lernprozess kann die Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit unterstützen (www.bmbf.de/de/kulturelle-bildung-macht-kinder-selbstbewusst-2629.html, abgerufen am 17. Juli 2019). Kulturelle Bildung richtet sich im Rahmen des lebenslangen Lernens an Lernende aller Altersklassen und unterstützt so auch den generationsübergreifenden Diskurs.

Auch die Auseinandersetzung mit Ideen und Konzepten, die unsere Gesellschaft geprägt haben und prägen, kann Teil kultureller Bildung sein, somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und neue Kommunikationskanäle öffnen (www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-gesellschaftlicher-zusammenhalt-subjekte-staerken-rahmenbedingungen, abgerufen am 17. Juli 2019). Die Reflexion der eigenen Kultur und die Findung der eigenen Identität eröffnen uns einen neuen Horizont und ermöglichen uns einen ungezwungenen Umgang mit Ideen und Konzepten anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten wie Musik, Bildender Kunst, Literatur, Theater und Tanz hilft Menschen, ganz egal welcher Altersklasse, eine breitere Allgemeinbildung zu erlangen. So ermöglicht sie auch, neben der Vorbereitung auf die Berufstätigkeit, politische und gesellschaftliche Teilhabe (www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung?p=1, abgerufen am 29. März 2019).

Hinsichtlich der genannten Aspekte, bedarf es nach Ansicht der Fragesteller einer genaueren Beleuchtung, inwieweit schon heute kulturelle Bildung einen wesentlichen Bestandteil in den vom Staat geförderten öffentlichen Kulturorganisationen darstellt. In den Augen der Fragesteller ist kulturelle Bildung auch eine wichtige Aufgabe der vom Bund im Rahmen des Etats der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten öffentlichen Kulturorganisationen.

1. Wie hoch ist der Anteil des Zuschusses, den das Ostpreußische Landesmuseum aus dem Bundeshaushalt erhält, der für kulturelle Bildung aufgewendet wird (bitte absolut und prozentual angeben)?

Museen betreiben kulturelle Bildung in Form von Ausstellungen, Publikationen, öffentlichen Veranstaltungen, Führungen und einer Vielzahl von museums-pädagogischen Formaten. Am Ostpreußischen Landesmuseum sind auch die Maßnahmen der Kulturreferentin für Ostpreußen und das Baltikum zu berücksichtigen, deren Aktivitäten sämtlich dem Bereich der kulturellen Bildung zurechnen sind.

Die Zuwendungssumme (institutionelle Förderung des Bundes) an das Ostpreußische Landesmuseum für das Jahr 2018 betrug 855.500 Euro, davon entfallen auf das Museum 728.000 Euro und auf die an das Museum angeschlossene Kulturreferentin für Ostpreußen und das Baltikum 127.500 Euro.

Ein einzelner Betrag für kulturelle Bildungsarbeit lässt sich aufgrund der weitreichenden Verflechtung der Bildungsaktivitäten mit den allgemeinen Stiftungsaufgaben nicht separat aufschlüsseln. Zudem sind die Ausgaben beispielsweise für Bildungsmaterialien jeweils kontext- und projektabhängig.

2. Welche konkreten Vereinbarungen hat die Bundesregierung mit dem Ostpreußischen Landesmuseum bezüglich der Förderung kultureller Bildung getroffen?

Der kulturelle Bildungsauftrag des Ostpreußischen Landesmuseums ist verankert in der Satzung der Stiftung Ostpreußische Kulturstiftung. Zusätzlich ist die institutionelle Zuwendung der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) an Zuwendungsempfänger wie das Ostpreußische Landesmuseum mittels Auflage im Zuwendungsbescheid mit dem Ziel aktiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit verbunden.

Über Planung und Umsetzung konkreter Projekte wird regelmäßig in den Stiftungsratssitzungen des Ostpreußischen Landesmuseums berichtet und in den jährlichen Arbeitsplänen, die Grundlage für die jeweiligen Bewilligungen sind, festgeschrieben.

3. Welche Instrumente nutzt das Ostpreußische Landesmuseum nach Kenntnis der Bundesregierung aktuell im Bereich der kulturellen Bildung (bitte aufzählen und erläutern)?

Im Einzelnen kommen im Ostpreußischen Landesmuseum folgende Instrumente und Formate zum Einsatz:

- Themenführungen für Gruppen (u. a. Glanzlichter der Dauerausstellung; Flucht, Vertreibung, Integration; Die Deutschbalten und ihre Geschichte), Themenführungen für Schulklassen (u. a. Käthe Kollwitz; Die Hanse im Mittelalter; Nationalsozialismus und der 20. Juli 1944) und Aktionen für Kindergärten/ Hortgruppen (Geheimnisse des Bernsteins; Tiere modellieren; Im Farbenrausch),
- bei neuer Dauerausstellung (Wiedereröffnung 25. August 2018) sind familienorientierte Erlebnisangebote ein bedeutsames und erfolgreiches Element. Dazu gehören auch spezielle Angebote für zugewanderte Besucherzielgruppen, wie etwa ein Modul „Christentum für Anfänger“,
- in der neuen Dauerausstellung wurden ausschließlich museumspädagogisch genutzte Flächen deutlich erweitert, so dass mehrere Gruppen parallel diese Angebote nutzen können,
- Inklusionsprojekte: Seit 2013 hat das Museum als erste Kultureinrichtung der Region einen Arbeitsplatz in Kooperation mit der Lebenshilfe eingerichtet. Führungen in Leichter Sprache werden erfolgreich angeboten und weiterentwickelt. Derzeit entsteht ein Spezialangebot für Alzheimer-Erkrankte,
- Kinderclub seit 2011: kostenfreier Kulturnachmittag im Museum, zweimal im Monat, ein Angebot für Kinder aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien, oft mit Migrationshintergrund,
- Ferienprogramme, Kindergeburtstage, Erwachsenen-Workshops, Tagungen, Lesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Fächerkursionen, Projektarbeit.

4. a) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne des Ostpreußischen Landesmuseums bezüglich einer Erweiterung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?
- b) Hat die Bundesregierung Kenntnisse über konkrete Pläne des Ostpreußischen Landesmuseums bezüglich einer Einschränkung des Angebotes für kulturelle Bildung, und wenn ja, welche Veränderungen sind vorgesehen?

Nach Kenntnis der Bundesregierung plant das Ostpreußische Landesmuseum, seine Angebote für kulturelle Bildung in den nächsten Jahren weiterzuführen und auszubauen. Die Erweiterung des Angebots für kulturelle Bildung erfolgt insbesondere durch

- die Erstellung weitere digitaler Lernelemente und einen mehrsprachigen Besucher-Guide und
- die Errichtung eines Neubaus mit Dauerausstellung zum Thema Immanuel Kant und die deutsche Aufklärung bis 2024. Konzeptionell steht dabei ein „Kant-Forum“ im

Mittelpunkt, mit dem diskursiv und spielerisch größere Gruppen an diese komplexe Materie (Errungenschaften der Aufklärung unter dem Aspekt der Menschenrechte, Ethik, Demokratie und Völkerecht) herangeführt werden sollen.

Der Bundesregierung sind keine Pläne zur Einschränkung des Angebots für kulturelle Bildung bekannt.

5. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die jährlichen Besucher- bzw. Nutzerzahlen für Angebote der kulturellen Bildung des Ostpreußischen Landesmuseums (bitte absolut sowie in Relation zur Gesamtzahl der Besucher bzw. Nutzer für die Jahre 2013 bis 2018 angeben)?

Das Ostpreußische Landesmuseum war umbaubedingt von 2015 bis 2017 teilweise und im ersten Halbjahr 2018 bis zur Wiedereröffnung (25. August 2018) geschlossen. Daher sind die Besucherzahlen im Zeitraum 2015 bis 2018 nicht repräsentativ.

	Besucher/ Gäste / Teilnehmer	2013	2014	2015	2016	2017	2018
1.	Ausstellungen	14.770	9.241	4.943	8.555	13.408	15.387
2.	kulturelle Bildungsangebote (öffentliche, Gruppen- und Sonderführungen, Workshops, Kindergeburtstage)	10.939	6.784	4.357	6.970	5.357	7.428
	Gesamtbesucher Ausstellung (1.+2.)	25.709	16.025	9.300	15.525	18.765	22.815

Das Ostpreußische Landesmuseum führt jährlich etwa 60 bis 80 Veranstaltungen durch und setzt dabei auf ein breites Partnernetzwerk. Veranstaltungen und Besucher mit Kooperationspartnern des Ostpreußischen Landesmuseums werden nicht gesondert ausgewiesen. Kooperationspartner des Museums (2018) sind: Kulturreferat am Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf, Hansa-Kolleg Hamburg, Nordost-Institut (IKGN e.V.) in Lüneburg, Hansestadt Lüneburg, Programmkinos Scala in Lüneburg, Deutsch-Estnische-Gesellschaft zu Lüneburg, Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung Leuphana Universität Lüneburg, Buchhandlung am Markt „Lünebuch“ in Lüneburg, Wilhelm-Raabe-Schule in Lüneburg, Literaturbüro Lüneburg, Grundschule in Neu-Bartelsdorf/Nowa Wies in Ermland/Warmia, Deutsches Kulturforum östliches Europa in Potsdam, Königsberger Dom in Königsberg/Kaliningrad, Stadtmuseum in Tilsit/Sowjetsk, Stiftung und Kulturgemeinschaft Borussia in Allenstein/Olsztyn.

6. Welche Zielgruppen erreicht das Ostpreußische Landesmuseum nach Kenntnis der Bundesregierung bisher mit seinem kulturellen Bildungsangebot tatsächlich, und auf welche Zielgruppen ist es konzeptionell ausgerichtet?

Bis zum Umbau und Modernisierung der Dauerausstellung war eine wesentliche Zielgruppe des Museums die Erlebnisgeneration aus Ostpreußen, für die Vermittlungsformate entwickelt wurden. Eine weitere wesentliche Zielgruppe stellten Kinder und Schulklassen dar; 2012 etwa hatten mehr Kinder und Jugendliche das Museum besucht als Senioren.

Das Ostpreußische Landesmuseum hat seine neue Dauerausstellung auf die Zielgruppe „Familien, besonders Großeltern/Enkel“ sowie auf Kulturtouristen der Altersgruppe 50+ ausgerichtet. Erste Auswertungen in den Monaten danach bestätigen den Erfolg der Maßnahmen. Seit der Wiedereröffnung Ende August 2018 wird das Museum verstärkt auch von Schulklassen als eine moderne Kultureinrichtung wahrgenommen, die einen Schwerpunkt auf europäische Versöhnung und niedrigschwelligem Zugang zu kulturgeschichtlichen Inhalten gelegt hat. Die zahlreichen internationalen Kooperationen mit Russland, Polen, Litauen, Lettland und Estland erreichen zudem zahlreiche Menschen in der Zielregi-

on des Museums. Die Erlebnisgeneration wird weiterhin erfolgreich angesprochen, hier bewährt sich besonders die Großeltern-Enkelkind-Ansprache.

